



Klasse trotz Masse – findet zumindest 007 (Bernhard Twickler). Seine früheren Gespielinnen dagegen erkennen James Bond nach der GÄSE-FETT-Mast nicht wieder.

Fotos: Hartmann

## Diktator to go gefällig?

Heersum spielt diesmal in Rhene: Ein Dorf und 1000 Besucher fiebern im neuen James-Bond-Abenteuer mit

VON MARTINA PRANTE

Rhene ist das neue Mekka Heersums, die Perle der nördlichen Erdhalbkugel, ein Knotenpunkt auf der B6. Kein Wunder, dass es eines Touristenführers bedarf, um die Schönheiten dieses Ausnahmedorfs nicht nur den Gästen aus Nordkorea ans Herz zu legen. Die Sightseeing-Tour im englischen Doppeldecker ist dann allerdings in drei Minuten vorbei. Was zuvörderst an den mangelnden Qualitäten von 008 liegt. Doch was will man machen: Dieser Johannes Blond (wie blöd) ist arbeitslos, weil sein Vorgänger 007 alle Oberschurken der Welt vernichtet hat.

Und nun treffen sich alle – nein, nicht in der Gemeinde Holle. Die Heersumer Sommerspiele überschreiten in diesem Jahr erstmals Grenzen. Nämlich die zum Landkreis Wolfenbüttel. In der Gemeinde Holle mangelte es an der Bereitschaft, einen Spielort zur Verfügung zu stellen. Am Wochenende konnten rund 1000 Besucher im Thriller „Und der Hakelmann stirbt nie“ erstmals Rast in Rhene machen. Dort waren die 120 Darsteller und ihr Publikum willkommen.

Und sie durften noch weitere Grenzen überschreiten, nämlich die in diverse Rhe-

ner Gärten. Dort erzählt jeweils eine der neun Familien Matuschek – in Erinnerung an die legendären Kasupkes – einem Neuntel der Besucher von den Problemen einer Patchwork-Familie. Neben diesen Stippvisiten auf privatem Terrain gab es aber auch andere originelle Orte im diesjährigen Landschaftstheaterprojekt.

Regisseur Uli Jäckle und sein Team wollen eine nicht zu Ende erzählte Geschichte zum Showdown führen. Im Klartext: den Hakelmann endlich zur Strecke bringen. Vor 15 Jahren war der böse Wassergeist dem Geheimagenten seiner Majestät durchs Netz gegangen. Und wo sucht man solch einen Schurken am besten: natürlich im Wasser. Und davon gibt es in dem Dorf bei Baddeckenstedt reichlich. Zum Beispiel an einer still gelegten Graupenmühle, deren verwunschene Idylle dem Finale eine tolle Kulisse bietet.

Doch bevor der Tross der bestens gelaunten Besucher sich dort in der Pause einfindet, darf er zwei Stunden lang mit der Kirche ums Dorf laufen. Denn so richtig groß ist Rhene nicht. Immer in Begleitung der exzellenten Musiker der Bond-Band, die – mit vielen filmischen Zitaten – richtige Ohrwürmer komponiert und getextet haben. Insgesamt ist alles – wie bei Heersum-Premieren üblich – noch ein biss-

chen holprig. Der erste Teil lässt immerhin eine relativ klare Struktur erkennen.

Die Hauptrollen spielen der Nordkoreaner-Prinz Kim Bum Bum (Florian Brandhorst), der 008 (Arnd Heuwinkel) beweisen will, dass es doch noch Oberschurken gibt. Muttersöhnchen Bum-Bum trifft auf die Jute-Mamas mit ihren Kindern. Deren Männer sind weg, weil sie die neuen Gatten der früheren Bond-Girls und ihrer Kinder (Matuscheks) sind. 007 (Bernhard Twickler) ist auf Kururlaub und wird von Miss Moneyppenny (Marion Schorrlepp) mit Gänsefett gemästet, damit er die Finger von anderen Frauen lässt und nur noch Augen für sie hat.

Doch der Agent mit der Lizenz zum Töten vermisst den Rausch des Todes in der harmonischen Einöde und will die von ihm hinter Gitter gebrachten Bösewichte wieder ins Rennen schicken. Doch Dr. No, Goldfinger, Beisser, Darth Vader und Blofeld wollen auf einer Benimmschule lernen, gut zu werden. Natürlich sind auch M. und Q. (Gerda und Hans-Joachim Eickmann) und der legendäre Aston Martin mit von der Partie. Und so nimmt das Schicksal seinen Lauf. Wer in dieser Geschichte den Hakelmann vermisst, der muss immer den Mann mit dem Regenschirm (Michael Wenzlaff) im Blick haben.

In Anlehnung an Reinhard Mey weiß man ja: Der Mörder ist immer der Butler.

Nach der Pause wird es ein bisschen wild, was die Ausgestaltung der Geschichte angeht. Auch der Wortwitz früherer Inszenierungen wird nicht immer erreicht. Dafür ist die Mühle mit Leitern, Fenstern, Gräben und Platz für wilde Autojagden ein interessanter Spielort. Auch der Kinderspielplatz mit Rutsche und Klettergerüst bietet bisher nicht gesehene Spiel-Optionen. Lustig die Szenen vor den Eisenbahnschranken, die das Einbeziehen vorbeifahrender Regionalzüge ins Spiel ermöglichen.

Apropos Züge: Thomas Rump und sein Team haben wieder kräftig gebaut und den tollen Doppeldecker-Bus sowie einen veritablen Raketen-Abschusswagen kreiert. Mit den neun Fahrzeugen der Matuscheks wirbeln die in Rhene viel Staub auf. Vielfältig die Kostüme von Elena Anatoleva und ihren Helferinnen. Allen voran der ordenübersäte Kim Bum Bum und seine Nordkoreaner, die tollen schwarz/weißen Bond-Töchter sowie die Bösewichte. Und natürlich die gigantischen Telefone, die Bond mit den Abenteuern der Welt verbinden.

„Wo bleibt der Jubel der niederen Millionen“, hatte Evita Koriander (Donata Renger) – die dominante Mutter von Kim Bum Bum – am schönen filmischen Anfang das Publikum angeschnauzt. Der war nicht nur ihr nach vier Stunden sicher. Riesiger Jubel, weil es dem Forum wieder gelungen ist, den Tag zu einem besonderen werden zu lassen. Heersum respektive Rhene ist ein Garant für ein Event, in dem sich frische Luft, im Idealfall Sonne, mit Bewegung, netten Mitläufern und einer haarsträubenden Geschichte paart.

„Und der Hakelmann stirbt nie“ wird nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Aufführungen sind am 10., 11., 17., 18., 24., 25., 31. August und am 1. September. Die Aufführungen am Sonntag beginnen um 15 Uhr, am Sonntag um 10 Uhr. Karten gibt es in Ameis Buchecke, Telefon 3 44 41, im „Holler Allerlei“ in Holle, Telefon 0 50 62 / 18 30, im TicketShop der HAZ in der Rathausstraße und in der Filiale in Bad Salzdetfurth.



Kim Bum Bum (Florian Brandhorst) liebt's lang.



Rast in Rhene: Die Besucher genießen bei Sonnenschein die unbekanntesten Wege.